

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

27 (4.3.1897)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 27.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 4. März

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf.
Inserate ertheilt man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Febr. Der heutige Tag galt mitten in die Faschingszeit hinein einer ersten Erinnerungsfest an den vor 50 Jahren vorgekommenen Brand des Hoftheaters mit seinen Menschenopfern, deren 63 auf dem Denkmal des alten Friedhofes verzeichnet stehen, ohne Gewähr dafür, daß damit auch alle Verunglückten ermittelt wurden. Die Blätter bringen Erinnerungen an das furchtbare Ereigniß, und von den Einzelheiten ist eine besonders schauder-erregend — die förmliche Röstung eines Menschen, der mit halbem Leibe aus einer Fensterumrahmung herausging. Der damalige Kaminfegemeister Bauz gelangte bis in seine Nähe und rief ihm zu, sich herabfallen zu lassen; doch der Unglückliche konnte nur antworten, daß er innen von Krampfhast geschlossen an den Beinen festgehalten werde. Er mußte seinem Schicksal überlassen werden. Die Verunglückten, darunter 27 aus Karlsruhe, waren fast ausschließlich Besucher des obersten Ranges, die schon mehr als eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung gekommen waren, um der Faschingszauberposse „Der artefische Brunnen“ anzuwohnen. Das Feuer brach beim Anzünden der Flamme der neuen Gasheizung in der Hofloge aus, wo der Brenner einer Lampe herabgefallen war, sodaß sofort bei der Berührung mit dem Licht eine lange Flamme emporzüngelte. Die Katastrophe wurde gesteigert durch den Umstand, daß die ganze Plafondwandung zum Theil aus Gründen der Akustik mit altem Stoff überzogen war, der sofort in Brand gerieth und einen ungeheuren Qualm verursachte, in gewissem Sinne noch ein Glück, denn es trat bei Manchen, die sonst einen langsamen Flammentod erlitten hätten, ein rascher Erstickungstod ein. Der Nachklang des entsetzlichen Unglücks tönte weithin durch die Welt und gab neben den Katastrophen des Theaters in Nizza und des Ringtheaters in Wien den nächsten Anstoß zu durchgreifenden Sicherungsbauten und allgemeinen Anordnungen für den Theaterbau. Auf dem alten Friedhofe fanden heute Ansprachen des Stadtpfarrers Längin und des

Bezirksrabbiners Appel statt; Musikvorträge erhöhten den Eindruck der Feier, die sich an dem mit Kränzen geschmückten Denkmal der Verunglückten vollzog, wo sich auch Angehörige derselben eingefunden hatten. Eine zahlreiche Menschenmenge war anwesend, obwohl gleichzeitig in den Hauptstraßen ein tolles Maskentreiben hin und her wogte.

P. Karlsruhe, 2. März. Für Firmen des Karlsruher Handelskammerbezirks, welche Güter nach Stationen der weisibirischen Eisenbahn und der Uralbahn abzufertigen haben, liegt eine interessante Mittheilung im Bureau der Handelskammer zur Einsichtnahme auf. Auswärtigen Firmen wird die Mittheilung auf Wunsch gern in Abschrift zugestellt.

† Durlach, 2. März. Eine Antwerpener Firma, die sich „Internationale Bank in Antwerpen“ nennt, sucht neuerdings durch Zeitungsanzeigen Agenten anzuwerben, denen ein reichlicher und müheloser Verdienst zugesichert wird, wenn sie den Vertrieb von Loosen in Antheilscheinen zu Lotterien, die in Deutschland verboten sind, übernehmen. Wie durch Erkundigungen in Antwerpen festgestellt worden ist, handelt es sich hierbei um die Fortsetzung eines Schwindels, den ein gewisser Adam Molsberger in Gemeinschaft mit einigen anderen zweifelhaften Personen, darunter einen Georg Dillez, ebenfalls von Antwerpen aus unter der Firma „Antwerpener Kommissionsbank“ betrieben hat, und der bereits im Jahre 1895 zu einer Warnung durch die Presse Veranlassung gegeben hatte. Gegen Molsberger und Genossen schwebt in Antwerpen und Konstanz wegen dieser Schwindelacten eine Untersuchung. Desgleichen hat sich auch in Amsterdam eine neue Bank, die sich mit dem Vertrieb von Serienloosantheilscheinen befaßt, die nationale Renten- und Kreditbank gegründet, gegen welche die Staatsanwaltschaft Freiburg Untersuchung eröffnet hat. Da diese Personen nichts desto weniger ihr gemeingefährliches Treiben fortsetzen, warnen wir das Publikum auf das Nachdrücklichste, mit denselben sich in Geschäftsverbindungen einzulassen.

W. Durlach, 2. März. Einen genussreichen Abend bot am vergangenen Sonntag der hiesige Turnerbund seinen Mitgliedern durch Veranstaltung einer karnevalistischen Abend-

unterhaltung. Schon lange vor Beginn war der geräumige Festhallsaal dicht besetzt. Der erste Vorstand Herr Karl Preiß begrüßte die Erschienenen und gab in beredten Worten seiner Freude darüber Ausdruck, daß den an die einzelnen Vereine ergangenen Einladungen in so zahlreicher Weise entsprochen worden. Im Einzelnen auf das Programm einzugehen, würde zu weit führen, wir beschränken uns daher darauf, zu konstatieren, daß sämtliche Nummern recht gut durchgeführt wurden und lebhaften Beifall fanden. Der Tribut an den Fasching wurde in Gestalt mehrerer Possen mit zuweilen höchst komischen Szenen dargebracht. Mit verdienter Anerkennung verzeichnen wir noch die von vierzehn Turnern ausgeführten Barren-Pyramiden und die tadellosen parterre-gymnastischen Uebungen am Red. Den beteiligten Turnern und ihrem 1. Turnwart Herrn Gustav Bauer, sowie allen an den Aufführungen Mitwirkenden sei für ihre in so reichem Maße angewendete Mühe an dieser Stelle herzlich Dank gesagt. Ein besonderes Verdienst an dem guten Gelingen gebührt dem unermüdeten Leiter der humoristischen wie gefanglichen Darbietungen, Herrn Gewerbelehrer R. Hiller. Die zur Ausgabe gelangte, hübsch ausgestattete „Narrenzeitung“ war reich an sprudelndem Witze sowie an köstlicher Satire und wird den Theilnehmern noch recht lange eine angenehme Erinnerung an den schönen Abend gewähren. Ein solennes Tänzchen, welches sich an die Aufführungen anschloß, hielt Alt und Jung bis zum frühen Morgen in heiterster Stimmung beisammen. Der „Turnerbund“ darf mit Stolz auf seine diesjährige Karnevalsfest zurückblicken, und schließen wir mit dem Wunsche, daß der freibische Verein seinen vielen Gönnern und Freunden noch recht viele solcher angenehmen Stunden bereiten möge.

Grünwetterbach, 1. März. Nachdem der hiesige Gesangverein „Sängerhain“ im verfloffenen Jahre für seine Mitglieder eine sehr stark besuchte und in jeder Hinsicht gelungen durchgeführte Abendunterhaltung und an Weihnachten eine Christbaumfeier abgehalten hatte, veranstaltete er am letzten Samstag in sämtlichen Räumen des Gasthauses z. Adler

Feuilleton.

26)

Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Mit solchen Entschlüssen begab Koser sich endlich zur Ruhe. Einen Moment noch stand er an Ellinors Bette. Welch' glücklicher, kindlicher Ausdruck lag in den Zügen der schon längst süß schlummernden! Süße Träume schienen ihr Lager zu umschweben. Ahnte sie eine schöne, große Zukunft für ihren Gatten!? Gerührt beugte er sich herab, um einen Kuß auf ihre Stirn zu drücken. Da schlug sie die Augen auf und schlang beide Arme um seinen Hals. „O Herbert!“ rief sie wie eine glückliche Gattin, „ich habe dich so lieb, und glaube mir, wir werden glücklich sein, auch ohne das schändliche Gold.“

„Ich hoffe es auch, Ellinor,“ sagte er fest, „nun schlafe und träume weiter, mein Liebling!“

Sie schloß die Augen wieder und ein glückseliger Ausdruck lag auf ihrem Gesicht.

Wie süß hatten die Worte „mein Liebling“ heute in ihre Ohren geklungen. Noch nie hatte er sie so genannt. Ach wenn es so bliebe,

wie leicht müßten sich da alle Entbehrungen tragen lassen!

Entbehrungen tragen! Hatte sie sich dann auch die bittere Wahrheit schon klar gemacht, und war sie sich bewußt, was das heißt? Und war es nicht ein sehr gewagtes Spiel, was sie ihrem Mann gegenüber trieb?

Doch hinweg mit solchen Zweifeln, solchen Fragen. Der erste Schritt war nun einmal gethan und hatte wider alles Hoffen und Erwarten schon Erfolge gebracht. Nun galt es, muthig weiter zu schreiten, bis das Ziel erreicht war, ein Ziel so herzlich, für das kein Opfer zu groß schien.

Daß sie es mit ihrem Gatten erreichte, daran wollte sie nicht zweifeln, fest daran glauben, wie an ein glückverheißendes Evangelium, denn der Glaube allein macht stark und gibt Kraft, Muth und Ausdauer, und das sind die Waffen, die Denen nothwendig, die hohen Zielen zustreben. Unter solchen Gedanken war die junge Frau wieder eingeschlafen und träumte nun von einem neuen gänzlich veränderten Dasein.

Einige Wochen sind vergangen. In den Gesellschaftskreisen, in welchen Koser sich seither bewegt hatten, haben die auf einmal gänzlich veränderten Verhältnisse derselben, der Verlust des Vermögens, eine Zeit lang viel Unter-

haltungsstoff geliefert, bis die Aufmerksamkeit sich wieder andern Dingen zuwandte. Man lebt ja schnell und vergißt ebenso schnell in unseren Tagen. Was war es schließlich auch weiter groß Interessantes, Vermögensverluste kamen zu häufig vor, durchgegangene Bankiers, bankrotte Firmen waren an der Tagesordnung, jede Zeitung berichtete davon. Die Betroffenen verschwanden vom Schauplatz, ihre Rolle ist ausgespielt, sie treten hinter die Coulissen, der Vorhang der Weltbühne rollt herunter und trennt sie vielleicht für alle Zeit von jener Stätte, auf welcher nur geduldet wird, wer mit Glanz und Luxus aufzutreten vermag.

Auch Koser waren vom Schauplatz zurückgetreten und im Dunkel verschwunden.

Niemand wußte zu sagen, wo sie geblieben, der Einzige, der Kenntniß davon hatte, Professor Berner, verrieth es nicht.

Die Vorhänge in Koser's einst so gastlichen Räumen waren zugezogen. Die schöne Villa sollte vermietet oder verkauft werden, so hieß es. Bestimmtes wußte Niemand, die Frau Geheimrätthin, die ihre Wohnung im unteren Stock der Villa noch inne hatte, schwieg sich so zu sagen aus. Fragte man nach ihren Kindern, erwiderte sie unbefangen, daß diese auf Reisen seien, und schien die höhnischen, zweifelnden Mienen der neugierigen Frager nicht zu bemerken.

einen Familienabend, verbunden mit Tanzkränzchen. Nach der Begrüßungsansprache des Vorstandes brachten die Sänger im Laufe des Abends verschiedene Chöre zum Vortrag, welche allseitigen Beifall fanden. Besondere Erwähnung verdient noch das reichliche Festmahl, welches der Vereinswirth in bekannter Güte lieferte. Das darauf folgende Tanzkränzchen hielt die Teilnehmer noch mehrere Stunden in fröhlicher Eintracht beisammen. Wie sehr der strebsame Gesangsverein „Sängerheim“ bei dem größten Theile der hiesigen Einwohnerschaft Förderung und Anerkennung findet, dafür dürfte gewiß die Thatsache als Beweis dienen, daß seine Mitgliederzahl sich in den letzten Jahren allmählich auf die stattliche Höhe von nahezu 80 gesteigert ist. Möge der „Sängerheim“ auf der betretenen Bahn verharren, dann wird ihm sicher auch fernerhin ein kräftiges Wachsen, Blühen und Gedeihen beschieden sein!

Heidelberg, 28. Febr. Die militärpflichtigen Griechen und Serben, die an der hiesigen Hochschule studierten, sind nach ihrer Heimath abberufen worden, haben der Ordre jedoch bis jetzt nur theilweise Folge geleistet. Die Bulgaren warten nunmehr auf den gleichen Ruf.

Donauessingen, 2. März. Der in weiten Kreisen berühmte Donauessinger Pferdemarkt, verbunden mit großer Pferdlotterie, wird dieses Jahr am 17. März und die Ziehung der Lotterie am 20. März stattfinden. Welche Bedeutung der hiesige Pferdemarkt für die heimische Pferdebezücker angenommen hat, vermag der sachkundige Beobachter am besten zu beurtheilen an dem sich augenfällig von Jahr zu Jahr bessernden zum Markte kommenden Pferdemarkt. Einen schlagenden Beweis hierfür liefert z. B. die Thatsache, daß nicht selten ein hier gewonnenes Pferd vom Gewinner sofort zu wesentlich höherem Preise verkauft wird, als dem von der Kommission für den Gewinn angelegten. Im vergangenen Jahre betrug der durchschnittliche Verlust an 20 von den Gewinnern sogleich hier verkauften Pferden unseres Baarschlages nur 13 Proz. Diese für die Gewinner gewiß günstigen Verhältnisse dürften wohl hauptsächlich dazu beitragen, daß die Donauessinger Pferdlotterie sich einer jährlich steigenden Beliebtheit erfreut. Der Verkauf der Loose vollzieht sich dieses Jahr besonders lebhaft, so daß dieselben in Bälde vergriffen sein dürften.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. März. Der Kaiser hat, wie die „Allg. Ztg.“ meldet, den Fürsten Max Egon zu Fürstenberg zum Rittmeister à la suite des Regiments der Gardes du Corps in Potsdam ernannt. Der Fürst ist in seinem

Auf Reisen! Jetzt, wo es zum Winter ging! Und wo es doch allgemein hieß, daß die Frau Geheimrath ihr Vermögen durch den Bankrott ihres Bankiers verloren hätte. Daß Kojers auf Reisen sein sollten, das mochte glauben, wer Lust hatte.

„Ich vermute, Kojer und Gemahlin sitzen in irgend einem weltfernen Krähwinkel, er, der große Schriftsteller, vielleicht als Redakteur des Lokalblattes dort,“ meinte Fräulein Klein eines Abends, als einmal wieder die Frage über den Verbleib des Kojerschen Ehepaares in dem Künstler- und Schriftstellerkreise erörtert wurde. Eine kleine Gesellschaft, worunter auch Berner, Professor Wandere und die beiden Maler Sturm und Heinz Keller, hatte sich in dem geschmackvoll ausgestatteten Salon der Malerin heute versammelt.

Seit ihrem Erfolg in der Kunstausstellung und dem glänzenden Verkauf ihres Bildes an einen reichen Engländer hatte Fräulein Klein ihren Salon und ihre Empfangstage. Sie verstand es, ihren Gästen den Aufenthalt bei ihr so angenehm wie möglich zu machen, und beklagte es nur, daß Kojer nicht zu diesen Gästen zählte und nicht schauen durfte, was sie Alles erreicht, ganz allein durch eigene Kraft. Da würde er wohl zur Einsicht kommen, wie blind er gewesen, an ihr vorüberzugehen und eine Ellinor Stratzen zu wählen! Was konnte diese

Verhältniß zur österreichischen Armee Oberleutnant des 5. Landwehr-Regiments.

Berlin, 2. März. Der Kaiser empfing heute Mittag 1 Uhr in feierlicher Audienz eine außerordentliche persische Botschaft, bestehend aus dem Botschafter Mirza Reza Khan, einem Legationsrath, einem Militärattaché und einem Legationssekretär. Die Botschaft hatte den Auftrag, dem Kaiser die Thronbesteigung des neuen Schah's anzuzeigen. Hierauf wurden die Abgesandten auch von der Kaiserin empfangen.

Wilhelmshaven, 1. März. Der Kaiser, der am Donnerstag Mittag zur Rekrutenvereidigung eintrifft, wird an der Enthüllung der Gedächtnistafel für die Mannschaften des „Flitz“ theilnehmen und an Bord des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ wohnen.

Das amtliche Programm der Feier der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. am 22. März wird in den Berliner Zeitungen bekannt gegeben. Die Mitglieder des Reichstages, die Einladungen zur Feier zu erhalten wünschen, sind aufgefordert worden, sich bis zum 4. März zu melden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. März. Es gilt als ein sicheres Zeichen friedlicherer Aussichten im Orient, daß der Kaiser heute Früh seine verschobene Abreise nach Kap St. Martin an der französischen Riviera angetreten hat. Gestern empfing der Monarch noch den Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski und den Landesverteidigungsminister Grafen Beljersheim in längerer Audienz; die Abwesenheit des Kaisers ist auf 14 Tage bestimmt.

Wien, 2. März. Nachdem die Kabinette sich grundsätzlich auf die russischen Vorschläge geeinigt hatten, wurden die Botschafter in Konstantinopel noch wegen Athen befragt. In Athen soll es sich darum handeln, ob und welche Frist für die Rückberufung der griechischen Truppen von Kreta festgesetzt werden soll. Einerseits hofft man hier angesichts der sonst übermäßigen Blamage Europa's auf einen baldigen Erfolg, andererseits wächst die pessimistische Stimmung.

Schweiz.

Aus Chamberg wird gemeldet: Eine Lawine zerstörte das Hospiz auf dem großen St. Bernhard; jedoch ist Niemand verunglückt.

Orient.

Athen, 1. März. Die Gesandten der Mächte, die sich in der englischen Gesandtschaft versammelt haben, haben den Vorklaut der an Griechenland zu richtenden Note festgesetzt. Es heißt darin, die Mächte hätten beschlossen, Kreta auf der Grundlage der Rechtsgleichheit zwischen Muhammedanern

Frau jetzt sein, da der Glanz des Reichthums ihr genommen, doch nur eine Last.

„Für sein Talent ist es vielleicht ein Segen, daß die Verhältnisse sich so gestaltet haben,“ nahm Berner jetzt das Wort.

„Sein Talent,“ versetzte Fräulein Klein geringschätzig; „glauben Sie denn noch daran?“

„Gewiß glaube ich daran, wer weiß, was die Zukunft uns bringt!“

„Sedenfalls große unsterbliche Werke aus seiner Feder! Ja, wenn er wieder frei wäre, dann vielleicht, aber eine Frau zur Seite wie Frau Ellinor, ein verwöhntes Kind des Reichthums, sie wird ihm stets ein Hemmnis sein.“

„Meinen Sie,“ sagte Berner mit einem feinem Lächeln.

„Haben Sie denn nie den Zug wahrer Frauengröße bei ihr bemerkt, der über all' dem Kleinlichen steht, was so Vielen Ihres Geschlechts anhaftet.“

„Davon bemerkte ich allerdings noch nie etwas, und stehen Sie auch wohl einzig da mit dieser Entdeckung!“

„Möglich,“ erwiderte Berner kurz und brach dann die Unterhaltung ab. Fräulein Klein eines Bessern zu überzeugen, wäre doch verlorene Liebeshmühen gewesen. Seine Gedanken schweiften, während die Unterhaltung sich auf anderen Gebieten jetzt bewegte, weit hinweg aus dem eleganten Salon, hinaus über die Grenzen der Metropole nach einem fernen Walddorfe, wo

und Christen Autonomie zu gewähren und deshalb Griechenland aufzufordern, seine Flotte und seine Truppen zurückzuziehen. Wie versichert wird, wurde eine Frist für Räumung der Insel nicht festgesetzt, da die Instruktionen hierüber nicht übereinstimmten. (1)

Hierapetra, 1. März. Den fremden Kriegsschiffen gelang es an einigen Punkten, die Muhammedaner vor den Grausamkeiten der Christen zu retten. Wo dies infolge der Entfernung von der Küste nicht angängig war, sind die Muhammedaner der Rache der Aufständischen ausgesetzt, die durch die Anwesenheit der griechischen Truppen zu Greueln ermuthigt werden.

Konstantinopel, 1. März. Der „Frank. Ztg.“ wird von hier gemeldet, ein aus Athen hier eingetroffener dänischer Offizier, der in der letzten Woche zweimal von dem König Georg in Audienz empfangen wurde, erklärte, daß die Beziehungen zwischen den Höfen von Athen und St. Petersburg vollständig abgebrochen seien. Der König habe nicht einmal mehr gestattet, die jüngst eingetroffenen Depeschen der Kaiserin Wittve und des Großfürsten Michael zu beantworten. Der König und die Regierung seien vollständig in den Händen des Nationalkomite's. Ihm selbst, dem Offizier, habe der König auf das Bestimmteste versichert, daß keine europäische Macht hinter ihm gestanden habe, als er sich dem Nationalwillen beugte. Diesem Willen werde er auch gehorchen und gegen Norden marschiren, wenn Griechenland gezwungen werde, Kreta zu verlassen.

— König Alexander von Serbien ist heute zum Gegenbesuch in Sofia eingetroffen. Ohne Zweifel beypreden die beiden Nachthaber auch die brennenden Balkanfragen, aber die ruhige Haltung, die sie bis jetzt in der kretischen Sache eingenommen haben, spricht jedenfalls zu ihren Gunsten.

Afrika.

— Mas Alula, der berühmte abessinische General, soll nach einer italienischen Meldung am 15. d. M. gestorben sein. Er wurde zuerst weithin bekannt, als er Ende Januar 1887 eine italienische Munitionskolonne nebst 3 Kompagnien Bedeckung bei dem Dorf Dogali, zwischen Massauah und Sabati, vollkommen aufgerieben hatte. Damals meldeten italienische Zeitungen über ihn:

Alula ist der Sohn abessinischer Banern, etwa 1842 im Dorfe Kafama, unweit Massale, geboren und war lange Zeit Stallknecht bei dem Onkel des Negus Ras Arca. Dann stieg er zum Garderobenträger am Hofe empor und heirathete Ras Arca's Tochter. Bald darauf wurde er zum Kammerdiener und schließlich mit der Würde eines Ras zum Statthalter von Tigre ernannt. Alula ist ein sehr guter Reiter, ein vorzüglicher Lanzenwerfer und im Tragen von Strapagen übertrifft er wohl alle Abessinier. Auf dem Marsch begleitet er den Negus barfüßig einherreitend und zeigt nie Müdigkeit.

Frau Ellinor in einem bescheidenen Häuschen als Hausfrau waltete. Hätte Fräulein Klein dahin einen Blick jetzt thun dürfen, wäre ihr wohl ein Verständniß aufgegangen über das, was er unter wahrer Frauengröße gemeint.

Vor einigen Tagen erst war er dort in dem neuen Heim von Kojers gewesen und gemeint, noch nie so wunderbar reine Lebenslust je geathmet zu haben, wie in diesen bescheidenen Räumen. Draußen hatte der Herbststurm durch die Wälder gebräust, und der See, welchen man vom Fenster sehen konnte, einer der schönsten Havelseen, war in hohen Wogen gegangen, drinnen aber am Theetisch hatte man in heiterer, geistig belebter Unterhaltung beisammen gesessen, und keiner von den drei Menschen hatte etwas vermüht von all' dem Glanz und Luxus, mit welchem die moderne, verwöhnte Menschheit sich jetzt zu umgeben pflegt, und an welchen Ellinor von Jugend an gewöhnt war.

Wo ein großer Gedanke, ein hohes Streben den Menschen ganz erfüllt, da verlieren alle solche kleinen Neuzerlichkeiten, die doch nur das Alltagsdasein verschönen sollen, ihren Reiz; Kojer aber sowohl wie Ellinor waren jetzt von solchem Streben ganz erfüllt; ein eigener Glanz lag auf ihren Zügen, und ließ dort die Schatten gemeiner Sorgen nicht aufkommen.

(Fortsetzung folgt.)

Er hat keinen Schulunterricht genossen, kann also weder lesen noch schreiben, ist aber sehr intelligent und überaus listig, dabei fromm und abergläubig; zudem ist er thätig geistig, nimmt von Allen, gibt aber Niemand etwas. Wohin er kommt, raubt er Alles, auch das letzte Huhn im Stall. Auf dem Marsch läßt er sich von Dienern begleiten, die ihm aus Honig bereitetem Wein nachtragen müssen. Nobls sagte, er sei ein edel aussehender Mann, hell von Farbe, der in seinem ganzen Wesen eine gewisse Bornehmheit besitze. Gegen Nobls zeigte er sich höflich und freigebig. Ras Alula war der Hauptvertreter der Partei, welche die gänzliche Vertreibung der Italiener vom Nothen Meere anstrebte.

Verschiedenes.

Den Liebhabern von Sardinien wird die Nachricht sehr willkommen sein, daß seit den letzten Zeiten keine solche Sardinienfülle eingehemmt worden ist wie in den letzten Tagen an der Riviera bis Loulon hinaus. Der Preis ist um 90 Prozent gesunken, und statt 2 Fres.

und 2,50 Fres. kostet das Kilo gegenwärtig nur 20 Centimes. Die Thiere sind in diesem Jahre so fett, daß sie das vielfach übliche Einmalen nicht vertragen, und man die Konservierung vorzieht. Die geköpften und oberflächlich gepuhten Fische werden in kochendes Del und mit demselben in große Steintöpfe gebracht. Nur in Bordeaux und Nantes werden sie für den Welthandel in kleine Blechbüchsen verpackt.

Gemeinnütziges. Es ist vielfach der Irrthum verbreitet, daß Schuhe und Stiefel nur bei Regen- und Schneewetter geschmiert werden müssen, jedoch bedankt man nicht, daß Schuhwerk, das bei trockener Witterung immer nur gewischt wird, austrocknen und brüchig werden muß. Aus diesem Grunde ist zu empfehlen, daß die Schuhe auch bei trockenem Wetter ab und zu mit einem guten Fett geschmiert werden, und eignet sich zu diesem Zwecke das bekannte Krebs-Fett am besten, denn dasselbe enthält einen großen Theil thierische Fette wie Thran etc., der bekanntlich auch vom Gerber zur Fabrikation

des Leders verwendet wird und daher am meisten dazu geeignet ist, die Schuhe zu erhalten und geschmeidig zu machen.

Man sei daher beim Einlauf von Lederfett vorsichtig und verwechsle Krebs-Fett namentlich nicht mit Baselinefett, welches letzteres bekanntlich aus Mineralöl, also Erdöl, hergestellt wird.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 4. März 1897 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Gottfried Langheinrich von Hohenwetterbach wegen Diebstahls. 2) Ernst Gottlieb Durst von Cannstatt und 7 Genossen wegen Hausfriedensbruchs etc. 3) August Brückel Ehefrau von Kleinfeinbach wegen Verleumdung. 4) Adlerwirth Schäfer von Singen wegen desgleichen.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.
Samstag, 6. März. C. 40. Vorst. (Kleine Preise.)
Die goldene Eva, Lustspiel in 3 Akten von F. von Schönthan und F. Koppel-Elsfeld. — Vorher: **Die Jagd nach dem Glück,** symphonische Dichtung von Meres van Gendt. Anfang 7 Uhr.

Nr. 27.

Amtsverköndigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1897.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Vornahme der Bürgerauschuwahlen betreffend.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Nr. 5446. Nach den uns zur Einsicht vorgelegten Wahlakten sind in den Gemeinden des Landbezirks anlässlich der am Schlusse des abgelaufenen Jahres stattgehabten Bürgerauschuwahlen vielfach die Erneuerungs- und Ergänzungswahlen in den einzelnen Wählerklassen gleichzeitig vorgenommen worden.

Es ist dies nicht zulässig.

Die Gemeindevahlordnung vom 12. November 1896, Ges. u. Verordn.-Bl. S. 426, bestimmt ausdrücklich:

Erneuerungs- und Ergänzungswahlen sind in getrennter Wahlhandlung und zwar die Erneuerungswahlen zuerst vorzunehmen.

Auch haben wir darauf hinzuweisen, daß nach §. 19 Abs. 4 der Gemeindevahlordnung die Umlagesätze oder die Steuerkapitalien nicht in die Wählerlisten eingetragen werden dürfen.

Wir erwarten in Einkunft genaue Beachtung dieser Vorschriften. Durlach den 28. Februar 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Die Visitation der Blitzableiter betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 5989. Die in diesem Jahre vorzunehmende Visitation sämtlicher Blitzableitungen hat mittels des Galvanoskops zu erfolgen. Hierfür empfohlen wird Schlossermeister G. Heilmann dahier. Derselbe hat sich verpflichtet, die für solche Visitationen geordneten Gebühren nicht zu überschreiten. Bezüglich der Höhe dieser Gebühren verweisen wir auf die Bekanntmachung Nr. 4691 im Amtsverköndiger Nr. 30 vom Jahr 1891.

Die Bürgermeister werden angewiesen, die Besitzer von Blitzableitungen hierauf mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß wir für diejenigen Blitzableitungen, deren mittels Galvanoskop stattgehabte Untersuchung nicht bis 1. Mai d. J. nachgewiesen sein wird, die Untersuchung von hier aus durch einen amtlichen Sachverständigen anordnen werden.

Durlach den 26. Februar 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Die Erhebungen über die Hagelwetter betreffend.

Nr. 5997. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden veranlaßt, die Sachverständigen behufs Abschätzung der Hagelschäden zu ernennen und solche sodann anher namhaft zu machen.

Hinsichtlich des Verfahrens bei vorkommenden Hagelwettern verweisen wir auf unsere Belehrungen vom 16. April 1896 Nr. 9218, Amtsverköndigungsblatt Nr. 47.

Durlach den 26. Februar 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Das Verfahren bei Sterbfällen betreffend.

Nr. 1535. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden in Folge verschiedener Wahrnehmungen darauf aufmerksam gemacht, daß

1) die Siegelungs- beziehungsweise Ermittlungsverhandlung in der kürzesten Zeit nach erlangter Kenntniß des Todesfalles vorzunehmen ist. Wie dies zu verstehen ist, ergibt sich daraus, daß das Gesetz mit Stunden rechnet. D.-W. f. B. §. 57 Abs. 3, §. 58 Abs. 1, §. 59 Abs. 1 a. Es darf also die Verhandlung nicht bis nach der Beerdigung verschoben werden.

2) Fast regelmäßig wird zu Ziffer 29 des Protokolls beurkundet, es sei nichts aufgefunden worden, während doch etwas bares Geld häufig vorhanden ist. Es mag dies mit dem Irrthum zusammenhängen, als sei eine Verfügung über das bare Geld zur Befriedigung dringender Bedürfnisse ausgeschlossen, wenn dasselbe verzeichnet ist.

3) Es kommen uns häufig Anträge auf Versteigerung der Fahrnisse vor Erbantritt zu, ohne daß die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen oder nachgewiesen sind. Die Ermächtigung ist nur zulässig für Sachen,

welche dem Vererber unterworfen sind oder deren Erhaltung unverhältnißmäßige Kosten erfordern würde.

4) In den Grundbuchauszügen werden immer noch vielfach die Grundstücke nicht nach der Lagerbuchnummer geordnet.

5) Auch wenn wegen Vermögenslosigkeit keine Vermögensaufnahme stattzufinden hat, ist stets zu prüfen, ob nicht eine Vormundschaftsbestellung nöthig fällt.

Durlach den 1. März 1897.

Großh. Amtsgericht:
Rebel.

Handelsregister-Einträge.
Bekanntmachung.

In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:

a. In's Gesellschaftsregister:

1. Unter D.-Z. 27, Firma Gebrüder Klein in Jöhlingen: Die Firma ist seit 1. Januar 1897 erloschen.

2. Zu D.-Z. 107 zur Firma Kied & Cie. in Durlach: Die Gesellschaft hat sich unterm 2. Februar 1897 aufgelöst.

b. In's Firmenregister:

1. Unter D.-Z. 92, Firma Wilhelm Grimm in Durlach: Die Firma ist erloschen.

2. Unter D.-Z. 209, Firma Carl H. Schmidt Söhne, C. Schumacher in Söllingen: Die Firma ist erloschen.

3. Unter D.-Z. 225, Firma Eisenwerk Söllingen, C. Schumacher in Söllingen: Die Firma ist erloschen.

4. Unter D.-Z. 234, Firma Carl Bollmer Nachfolger in Durlach: Die Firma ist erloschen.

5. Unter D.-Z. 250, Firma Fr. Kied in Durlach, Inhaber: Kaufmann Friedrich Kied in Durlach, verheirathet mit Helena Dengel, gebürtig aus Epsenbach, Amts Sinsheim, ohne Ehevertrag.

6. Unter D.-Z. 251, Firma August Schindel in Durlach, Inhaber: Kaufmann August Schindel in Durlach, verheirathet mit Karolina geb. Zipper von hier, ohne Ehevertrag.

7. Unter D.-Z. 252, Firma Badische Schrot- und Plombenfabrik B. Jaenike, Durlach in Baden, Inhaber: Benno Hermann Alexander Jaenike aus Nachen, ledig.

8. Unter D.-Z. 253, Firma Ferd. Böhler in Durlach, Inhaber: Kaufmann Josef Ferd. Böhler in Durlach, verheirathet seit 7. November 1891 mit Lucia geb. Fromhold von Krautheim. In dem am 29. Oktober 1891 zu Karlsruhe errichteten Ehevertrag ist bestimmt, daß von jedem Theil 50 Mark in die Gütergemeinschaft eingeworfen werden und dieselbe hierauf beschränkt wird.

9. Unter D.-Z. 254, Firma Gustav Denzler in Durlach, Inhaber: Kaufmann Gustav Denzler in Durlach, verheirathet seit 1875 mit Susanna geb. Engelhardt von Großenholzheim. In dem am 30. Januar 1875 zu Mosbach errichteten Ehevertrag ist bestimmt, daß jeder Theil 20 Mark in die Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen davon ausgeschlossen wird.

10. Unter D.-Z. 255, Firma W. Zilly in Durlach, Inhaber: Kaufmann Wilhelm Zilly in Durlach, ledig.

Durlach, 23. Febr. 1897.

Großh. Amtsgericht:
Bechtold.

Jöhlingen.

Zwangsz-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich **Donnerstag, 4. März 1897,** Vormittags 10½ Uhr, im Rathhaus in Jöhlingen

1 Kuh und 1 Bind

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Durlach, 3. März 1897.

Göbel, Gerichtsvollzieher,
Zehntstraße 2.

Wöschbach.

Zwangsz-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich **Freitag, 5. März 1897,** Vormittags 11 Uhr, im Rathhaus in Wöschbach

2 Fässer, 1 Kommode, 1 Schuhmachernähmaschine, 3 Sterbuchenes Holz, 20 Zentner Stroh, 10 Zentner Heu, 1 zweithürigen Kleiderschrank gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Durlach, 3. März 1897.

Göbel, Gerichtsvollzieher,
Zehntstraße 2.

Die Stadt Durlach verkauft am **Samstag den 6. März,**

Vormittags 10 Uhr, in der Kronenstraße den steinernen Brunnenbehälter sammt Sockel.

Durlach, 1. März 1897.

Der Gemeinderath:

J. B.

G. Bull.

Franz.

Leipheimer & Mende,
Grossh. Hoflieferanten,
Karlsruhe, 86/88 Kaiserstrasse 86/88,

empfehlen
Frühjahrs-
Neuheiten
in

Tuchstoffen,
Damenkleiderstoffen,
schwarz Seidenstoffe farbig

in
grosser
Auswahl
billige
Preise.

Dünger - Versteigerung.

Samstag den 6. März 1897, Vormittags 10 Uhr, läßt das Bad. Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Pferdedünger für März d. J. meistbietend gegen Baarszahlung öffentlich versteigern.

Fruchtpreise.

In Gemässheit des §. 8 der Verordnung, Grossherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr. Verkauf.		Mittel- preis per 50 Hllr.
	Kiloqr.	Kiloqr.	
Kernen, neuer . . .	—	—	—
Weizen	—	—	—
Berke	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—
Hafer, neuer	750	1100	7 50
Einfuhr	750	1100	—
Aufgekauft waren	350	—	—
Vorrath	1100	—	—
Verkauft wurden	1100	—	—
Aufgekauft blieben	—	—	—

Sonstige Preise: 100 Kiloqr. Schweine-
schmalz 80 Pf., Butter 100 Pf., 10 St.
Eier 70 Pf., 20 Eier Karroffel 85 Pf.,
50 Kiloqr. Heu Nr. 3., 50 Kiloqr.
Stroh (Koggen) Nr. 2.50, 50 Kiloqr.
Dinkelstroh Nr. 2., 4 Stck Buchenholz
(vor das Haus gebracht) Nr. 48, 4 Stck
Tannenholz Nr. 36, 4 Stck Forstenholz
Nr. 36.
Durlach, 27. Febr. 1897.
Das Bürgerweiseramt.

Stammholz - Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde ver-
steigert am
Freitag,
5. März,
Vormittags
9 1/2 Uhr be-
ginnend, im Gabenschlag Degenach:
28 Stück Eichen von 0,50 bis
über 2 Felmeter, 3 Stück
Buchen und 6 Stück Wagner-
stangen.
Zusammenkunft beim Wöschbacher
Feld.
Ferner Nachmittags 2 Uhr:
30 Stück Pappelstämme.
Zusammenkunft bei der Brücke
gegen den Bahnhof.
Singen, 27. Febr. 1897.
Der Gemeinderath:
Schmidt, Bürgermeister.

Privat-Anzeigen.

Durlach.
Keltergebäude - Abbruch.
Vom 1. März d. J. ab werden
abgegeben: circa 40,000 Ziegel, eine
größere Parthie 18 Meter langes
Gebälk, Eichenholz, Schalbleien,
Mauerstein, Posthore und Ver-
schiedenes.
Näheres Abbruchstelle.
J. Konzett.
Reitigtörner,
rein schwarze, und weiße Schwert-
bohnen empfiehlt
Heinrich Knecht, Weierweg.

für Bierbrauer und Wirthe

Wasserdruckapparate.

empfehle ich meine selbstthätigen
Eigene Patente — unübertroffene Leistung — über 500 Stück im
Betrieb. Prospekte stehen zu Diensten.
W. Walz, Mechaniker,
Karlsruhe, 138 Kaiserstrasse 138.
NB. In Durlach in den Wirthschaften zum Karlsruher Hof und
zum Lamm sind Apparate aufgestellt und in Betrieb und lade In-
teressenten zur Besichtigung ein.
D. D.

J. Ittmann,
Waaren- und Möbel - Credit - Haus,
Karlsruhe,
17 Amalienstrasse 17.
empfehlte seine
grossen Vorräthe
zu 8-, 14-täglichen und monatlichen Ratenzahlungen.
Alle Aufträge und Zahlungen für Durlach und Umgebung
nimmt entgegen mein Vertreter
Wilhelm Höcker,
Pfingststadt 2, Durlach.

Fried. Barié jr.

empfehlte in vorzüglichen
Qualitäten zu den billigsten Preisen:
Dürrobst
— Aprikosen — Brünellen —
— Dampfpfäfel — Bohrpäfel —
— Apfelschnitze in 2 Sorten —
— Birnenschnitze in 2 Sorten —
— Zwetschgen in 3 Sorten —
— Feigen — Datteln —
— Kirschen — Heidelbeeren —

Dürrobst-Mischungen,

per Pfund 30 S. und 45 S.
Messina-Citronen,
Messina- & Valencia-Orangen.

Selbsteingemachtes

Fildersauerkraut,
sowie Salzbohnen empfiehlt
Fried. Ebbecke,
Metzger u. Wurstler.

Acker,

2 1/2 Viertel im Berg-
feld, sogleich billig
zu verpachten
Herrenstrasse 31.

Dickrüben

und einen Wagen Heu hat zu ver-
kaufen
F. Dietz.

Kinderwagen,

ein fast noch
neuer, zu
verkaufen
Basler Thor 5 a. 3. St.
[Durlach.] Die beleidigende
Ausgabe gegen Fräulein Lisette
Stolz nehme ich zurück.
M. Eichel.

Dankagung.

Für das Melanchthonhaus in
Bretten sind durch Herrn Vikar Schäfer
weiter hier abgegeben worden:
Bon Fr. B. 3 Mark,
wofür wir herzlich danken.
Durlach den 1. März 1897.
F. Seitel, Deban.

2-3 Tagelöhner

werden zu sofortigem Eintritt ge-
sucht. Verheirathete erhalten den
Vorzug.
Gebrüder Reuter,
Durlach.

Sommerweizen

ohne Grammen zur Saat empfiehlt
Heinrich Knecht, Weierweg.

Zimmer,

ein freundlich
möblirtes, ist
auf 15. März zu vermieten
Kellerstrasse 24 a, 2. St.
Dasselbst kann auch ein solider
Arbeiter Wohnung erhalten.

**Ein hübsch möblirtes Zim-
mer mit voller Pension ist sofort
zu vermieten. Ebendasselbst können
einige bessere Herren ein kräftiges
Mittag- & Abendessen erhalten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.**

Wegen Wegzugs
verkaufe ich meinen
goldgestromten
mittelgroßen glatt-
haarigen **Hoschund** (Rübe) zu
35 M. Für Wachsamkeit und Zug
wird garantiert.
Bäckerei Alois Künkel,
Grözingen.



Zwei anständige Herren können
Wohnung erhalten
Lammstrasse 6.

Volksverein Durlach

(Deutsche Volkspartei).
Morgen **Donnerstag,**
4. d. Mtz., Abends 8 1/2 Uhr
Zusammenkunft im Lokal (Neben-
zimmer der Festhalle).
Freunde der Sache sind eingeladen.
Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein

Grözingen.
Am **Freitag den 5. März,**
Abends 8 Uhr, wird im Vereins-
lokal der Vortrag gehalten werden:
„Der badische Bauer im
vorigen Jahrhundert.“
Wir bitten unsere verehrlichen
Mitglieder um pünktliches und voll-
zähliges Erscheinen.
Der Vorstand.

Fried. Barié jr.

empfehlte:
Ia. holl. Vollhäringe,
Bismarckhäringe,
marinierte Häringe,
russische Sardinen,
Sardinen,
Sardellen,
holl. Bückinge,
Frühstückszungen in Dosen
à M. 1.40,
Salz- & Essiggurken.

Ein ordentliches Mädchen

für Sonntags zum Serviren gesucht.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein Arbeiter

kann Wohnung erhalten. Zu erfragen
Kellerstrasse 14, 2. St.

Ein Fuhrknecht

findet sogleich Stelle. Wo, sagt die
Expedition dieses Blattes.

Geld gefunden

in der Kronenstrasse am Dienstag
den 2. März. Näheres bei der Ex-
pedition dieses Blattes.

Ein zweiräderiger Handwagen

mit J. S. gezeichnet, ist abhanden
gekommen. Wer Auskunft über den
Verbleib desselben ertheilen kann,
erhält eine Belohnung.
August Postweiler,
Bäckermeister.

Stadt Durlach.

Standesbuchs - Auszüge.

Geboren:
25. Febr.: Karl Julius, Bat. Karl Jung,
Bäckermeister.
25. „ Rudolf, Bat. Otto Schmidt,
Fuhrmann.
28. „ Mina, Bat. Johann Mosbruder,
Fabrikarbeiter.
2. März: Rudolf Ernst, Bat. Friedrich Wil-
helm Schäber, Zimmermann.
Geschieden:
27. Febr.: Friedrich Busch, Maler, und
Auguste Köbel, Beide von hier.
27. „ Gustav Hermann Müller von
Wanscha, Handschuhmacher,
und Marie Henriette Chri-
stiane Konradine Elisabeth
Sach von Klein-Lafferde.
Gestorben:
3. März: Johanna, Mutter Karoline Dill,
Fabrikarbeiterin, 4 Wochen alt.
Redaktion: Druck und Verlag von H. Topp, Durlach